

Gemeinsam Ausbildung gestalten (GAG)

GAG-Workshop am 21.10.2014 bei Roche Diagnostics Mannheim

Bereits 2009 wurde das Projekt „Gemeinsam Ausbildung gestalten“ (GAG) ins Leben gerufen und am 30.03.09 mit einem ersten Workshop bei der Fa. Roche begonnen. Die Idee zu der Veranstaltung entstand aus der Erkenntnis, dass bei der Zusammenarbeit von Betrieben und Schule dringend Verbesserungsbedarf bestand. Es galt schon damals der Slogan: „Je besser die Kooperation, desto besser die Ausbildung!“.

Der Workshop war ein voller Erfolg und seit diesem Zeitpunkt hat sich die Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen den dualen Partnern nachhaltig weiterentwickelt. Teams für die einzelnen Berufe haben in den darauffolgenden Jahren die begonnene Arbeit stets weitergeführt: Absprachen über Stoffverteilungspläne sind nur ein Beispiel für die Qualitätsverbesserung in der dualen Ausbildung.

Es war daher naheliegend, die Grundidee nach 5 Jahren wieder aufzugreifen und in einem neuen Workshop noch offene Fragestellungen zu präsentieren mit dem Ziel, gemeinsam Lösungsansätze für eine noch weiter verbesserte Zusammenarbeit beider Seiten zu erarbeiten.

Ablauf des Workshops

14.00 h:

Begrüßung und Ziele und Absichten für unseren WS (Herr Staudter und Frau Dr. Schwing)

Einführung des Leitbildes „Kreisel-Prozesse“
(Herr Koch)

Übergabe WS-Leitung an Peter Johnen:



14.20 h:

Offizielle Ankündigungen der Berufsschule
(Frau Arzberger)

14.30 h: **Kurze Pause / Fingerfood-Bufferet**



14.45:

GAG –Workshop

Vorstellung der Themen & Bearbeitung



Arbeitsphase:



1. Wechselseitige Erwartungen von Schule u. Firmen:



Was können und wollen wir wechselseitig voneinander erwarten?!

„Was erwarte ich auf jeden Fall von Berufsschule?!“

„Was erwarte ich auf jeden Fall von den Firmen?!“

2. IHK-Prüfungen Teil 1



„Wir arbeiten mit 2 Regelwerken!“

- a. Lehrpläne des Landes + PAL passen nicht überein
- b. Zeitpunkt der Prüfung zu früh
- c. Ergebnisse fließen massiv in Noten ein

Frage: „Wie können wir es gemeinsam leisten, das die Auszubildenden für die Teil 1 Prüfung in allen Bereichen gut vorbereitet sind?!“ z.B. Diesen Teil die Schule – diesen Teil die Firmen!

3. Englisch-Unterricht in der Berufsschule



Frage: „Wenn Englisch und internationale Kompetenz zentrale Anforderungen sind, was bedeutet das für unsere Zusammenarbeit von Schule und Firmen?!“

4. Sponsoring: „Wie können Firmen helfen?!“



Fragen: „Was würden wir uns an Sponsoring wünschen?“ „Was können wir an Unterstützungsmöglichkeiten anbieten?“

5. Wechselseitige Hospitationen von Auszubildenden/Lehrern!



Fragen: „Macht es Sinn, wechselseitig Hospitationen durchzuführen?!“ „Wenn ja, wie sehen Möglichkeiten aus?!“

